

Liu Jen-Kai

In der Nachfolge Maos und Dengs: Jiang Zemin's politische Laufbahn

Teil 2: Jiang Zemin, der Erste Mann in Shanghai (1985-1989)

1 Jiang Zemin wird stellvertretender Parteisekretär (1985)

Am 11. Juni 1985 kam Jiang Zemin wieder nach Shanghai, nachdem er in Beijing als Minister für Elektronikindustrie von **Li Tieying**¹ abgelöst worden war. Am Tag darauf ging Jiang Zemin morgens gleich auf einen Gemüsemarkt, um sich einen Überblick über die Versorgungslage zu verschaffen. Am übernächsten Tag drängte er sich in einen normalen Bus, weil er die Verkehrssituation kennenlernen wollte. Um auf seinen Erkundungen nicht erkannt zu werden, trug er oft zu seiner großen dunklen Brille eine tief heruntergezogene Schirmmütze. Die Verkehrsverhältnisse waren katastrophal, dies zeigte sich besonders nach einem verheerenden Unwetter zu Beginn seiner Tätigkeit als Bürgermeister dieser Metropole. Auf einer Pressekonferenz im Frühjahr 1987, auf der er über die Schwierigkeiten des Bürgermeisteramts sprach, erinnerte er sich an das Unwetter. „Mein Name ist Jiang Zemin“, erklärte er, „er hat Wasser in sich. (*Jiang* heißt Fluß, und *Zemin* kann mit „das Volk reichlich mit Wasser versorgen“ übersetzt werden; *ze* ist dasselbe Zeichen wie in Mao Zedong. Maos Vornamen könnte man entsprechend mit „den Osten reichlich mit Wasser versorgen“ übersetzen.) Kurz nach meiner Ernennung ergossen sich sintflutartige Regenfälle über Shanghai. Ich hatte 'das Volk reichlich mit Wasser versorgt' und mußte mich um all die Probleme kümmern, die damals entstanden. Man hat diese Schwierigkeiten

nicht, wenn man nur Minister ist.“² Auch auf Kadersitzungen scherzte er danach, daß der viele Regen in Shanghai von seinem Vornamen herrühre.³

Am 22. Juni 1985 wurde Jiang Zemin zum stellvertretenden Sekretär des IV. Shanghai Parteikomitees gewählt. Zu seinen Kollegen im Amt des stellvertretenden Parteisekretärs zählten auch **Huang Ju**, heute Parteisekretär der Stadt und Mitglied des Politbüros des ZK der KPCh, und **Wu Bangguo**, heute Mitglied des Politbüros und stellvertretender Ministerpräsident. Parteisekretär und somit Jiang Zemin's Vorgesetzter wurde im Juni 1985 **Rui Xingwen**, der wie Jiang Zemin aus Jiangsu stammte. Rui Xingwen, ein Gefolgsmann von **Zhao Ziyang**, hatte vorher das Ministerium für den Aufbau in Stadt und Land und Umweltschutz geleitet und war zusammen mit Jiang Zemin nach Shanghai gekommen.

Der Amtsantritt von Jiang Zemin und Rui Xingwen fiel in die Sommerzeit, und entsprechend hoch war der Verzehr von Wassermelonen. Die Schalen türmten sich wie Berge auf den Straßen. Angesichts dieser Situation führten Jiang Zemin und Rui Xingwen Behördenkader und Müllarbeiter zur Beseitigung des Abfalls an, was bei der Bevölkerung einen guten Eindruck hinterließ. Als ein paar Tage später in einer Lackfabrik Feuer ausbrach, eilte Jiang Zemin an den Unglücksort, um die Brandfolgen zu beheben, und besuchte am Abend noch Verletzte im Krankenhaus. Diese Haltung wurde unter der Bevölkerung eine Zeitlang als lehrhaftes Beispiel gepriesen: „Jiang Zemin ist beweglich, und er nimmt Rücksicht auf die Gefühle der Bevölkerung.“⁴

Jiang Zemin soll kein gutes Verhältnis zu seinem Vorgesetzten Rui Xingwen gehabt haben, weil dieser sich auf Zhao Ziyang stützte und ihn übersah. Jiang Zemin zeigte sich Rui Xingwen gegenüber versöhnlich, beschwerte sich insgeheim aber über ihn bei den Parteiveteranen **Li Xiannian** (von Juni 1983 bis April 1988 Staatspräsident, verstarb 1992) und **Chen Yun** (seit Dezember 1978 Mitglied des Politbüros und ab November 1987 Vorsitzender der Zentralen Beraterkommission der KPCh, verstarb 1995), zu denen er gute Beziehungen pflegte.⁵ Ein Konflikt zwischen dem Shanghai Parteisekretär und seinem Stellvertreter soll auch die Haltung gegenüber der *Kang Hua* Corporation gewesen sein, die auf Initiative von Deng Xiaopings Sohn **Deng Pufang** zur Erschließung neuer Geldmittel für seine Behindertenstiftung gegründet worden war, sich aber zu einem Großkonzern verselbständigt hatte, der auch vor „Schieber“-Geschäften nicht zurückschreckte.⁶ Als Deng Pufang Anfang 1986 nach Shanghai kam, um für seine Gesellschaft Unterstützung bei den dortigen Partei- und Regierungsführern zu erlangen, soll Rui Xingwen ihm die kalte Schulter gezeigt, Jiang Zemin ihn dagegen bestens betreut und seiner Gesellschaft geholfen haben.⁷ Die Widersprüche zwischen Jiang Zemin und Rui Xingwen sollen ein offenes Geheimnis auf

²DGB (Überseeausgabe), Hongkong, 5.4.87.

³Jin Di, „Jiang Zemin in den Augen der Shanghai“, GJJ, 1989/7, S.11.

⁴Xue Feng, „Jiang Zemin's Karriereweg“, ZM, 1989/8, S.30.

⁵Xue Feng, a.a.O.

⁶Zum Fall *Kang Hua* s. Liu Jen-Kai, „Deng Xiaoping - Eine Biographie. Teil 6“, C.a., 1997/1, S.38.

⁷Liu Jin, „Wann fand der oberste Gebieter [Deng Xiaoping] Gefallen an ihm? - Jiang Zemin's Karriere (5)“, JSND, 1991/2, S.100f.

¹Zu Li Tieying s. seine Biographie in Liu Jen-Kai, *Chinas technokratische Führungselite in der Nachfolge Deng Xiaopings. Ausgewählte Biographien*, Hamburg 1994, S.399-435. Hierin ist auch eine Biographie Jiang Zemin's enthalten, auf der die jetzt in *China aktuell* veröffentlichte Biographie im wesentlichen basiert; s. S.39-166.

der politischen Bühne Shanghais gewesen sein, über die nicht nur die Kader im Parteikomitee und in der Volksregierung der Stadt, sondern auch die normalen Bürger Bescheid gewußt hätten.⁸

2 Jiang Zemin wird Bürgermeister (1985)

Nur ein paar Wochen nach Jiang Zemins Amtsantritt als stellvertretender Parteisekretär erfolgte am 28. Juli 1985 auf der 4. Tagung des VIII. Shanghaier Volkskongresses seine Wahl zum Bürgermeister.⁹ Er folgte **Wang Daohan** nach, der ebenso wie **Li Xiannian** Jiang Zemins Karriere förderte und ihn für das Amt empfohlen haben soll. Die beiden Politiker werden wegen dieser Rolle in China als Bo Le (ein Pferdekennner im Altertum) bezeichnet.¹⁰ Wang Daohan wurde zum Berater der Shanghaier Volksregierung ernannt, um die Kontinuität in der Arbeit zu gewährleisten.

Als Bürgermeister Shanghais wohnte Jiang Zemin zunächst über ein Jahr im Donghu(Ostsee)-Gästehaus. Dann zog er mit der Familie in das Haus Nr. 46 des *Kang Ban* in der Kangpinglu-Straße, im vornehmen Viertel des ehemaligen französischen Konzessionsgebiets nahe der Huaihai-Xilu-Straße gelegen.¹¹ Dieses Viertel wird auch in Anspielung auf das Beijinger Partei- und Regierungszentrum in der Verbotenen Stadt das „Shanghaier Zhongnanhai“ genannt, denn hier wohnten die Kader des Parteikomitees der Stadt. *Kang Ban* ist eine Abkürzung von Kangpinglu-Büro (*bangongshi*) und eine andere Bezeichnung für das frühere Ostchinabüro der KPCh und die Residenz des Shanghaier Stadtparteikomitees.¹²

Jiang Zemin war der sechste Bürgermeister von Shanghai nach Gründung der Volksrepublik. Seine Vorgänger waren **Chen Yi** (1949-1958), **Ke Qingshi** (1958-1965), **Zhang Chunqiao**, ein Mitglied der „Viererbande“ (1967-1976), **Peng Chong** (1979-1980) und **Wang Daohan** (1980-1985). Fast drei Jahre, bis April 1988, hatte Jiang Zemin das Amt inne. Als er es übernahm, soll er seine ehrliche Meinung zu dieser damals chaotischen Stadt geäußert haben: „Ich bekomme Kopfschmerzen, Kopfschmerzen. In diesem Saustall würde es schon genügen, wenn ich etwas weniger Fehler mache.“¹³ Nach seinen eigenen Worten war es unrealistisch, die Probleme, die sich in vielen Jahren in Shanghai angehäuft hatten, auf einmal lösen zu wollen, egal, wie der Bürgermeister hieß.

⁸A.a.O., S.99f.

⁹S. „Besuch beim neuen Shanghaier Bürgermeister Jiang Zemin“, *Wen Hui Bao* (WHBS), Shanghai, 29.7.85.

¹⁰Cheng Shi, „Hintergründe und Aussichten von Jiang Zemins Aufstieg“, GJJ, 1989/7, S.15; Xiao Tian, „Wie wurde Jiang Zemin 'Nachkomme eines Märtyrers'? - Bericht über Jiang Zemins Vater Jiang Shangqing“, *Ming Bao Yuekan* (MBY), Hongkong, 1990/3, S.24.

¹¹*Jiating* (Familie), 1990/1, nach BR, 1990/26, S.34; Liu Jin, „Jiang Zemins Karriere: Beziehungen zu Chen Pixian anknüpfen“, JSND, 1990/10, S.53.

¹²Liu Jin, „Jiang Zemins Karriere: Beziehungen zu Chen Pixian anknüpfen“, a.a.O.

¹³Liu Jin, „Der Parteiveteran Chen Yun gewährt seine Unterstützung - Jiang Zemins Karriere (3)“, JSND, 1990/12, S.72.

Man könne sich schließlich nicht mit einem Happen einen dicken Bauch anfressen.¹⁴

Nach seinem Amtsantritt gab Bürgermeister Jiang Zemin vor Journalisten den wirtschaftlichen Kurs für die Stadt an: „Der Schlüssel für die Durchführung der Öffnung nach außen, für die vermehrte Nutzung ausländischen Kapitals und die Einführung von Technologie liegt in der Steigerung des Exports und der Stärkung der Fähigkeit zur Devisenbeschaffung. Dies soll die Hauptantriebsrichtung der wirtschaftlichen Entwicklung der ganzen Stadt sein. Man muß durch die Reform noch mehr das Außenhandelssystem beleben. Während man die dominierende Stellung des Exports von Produkten der Leicht- und Textilindustrie weiter ausbaut, soll man zugleich den Export von Produkten der Schwer-, Elektronik- und chemischen Industrie intensivieren. Überdies muß man den Tourismus und andere Nichthandelsbranchen zur Devisenbeschaffung gut in den Griff bekommen.“¹⁵

Zu Beginn seiner neuen Tätigkeit legte Jiang Zemin eine Planskizze für den Aufbau Shanghais vor. Gemäß den neuen Anforderungen an die Stadt, so Jiang Zemin, müsse die Planung völlig von der alten Methode der „Fladenherstellung“ („bei zu viel Mehl mehr Wasser, bei zu viel Wasser mehr Mehl“) abweichen. Die Gesamtplanung umfasse die vier Schichten Stadtkern, Satellitenstädte, Kleinstädte und Dorfgemeinden. Das Kerngebiet setze sich aus den jetzigen Stadtvierteln und dem zu entwickelnden Pudong zusammen. Dies sei das Herzstück, und die zu verbindenden sieben Satellitenstädte Wusong, Jiading, Minxing, Jinshan etc. bildeten die Form von Fingern. Zwischen den ausgestreckten fünf Fingern seien großflächige, keilförmige Grünflächen geplant. Das Kerngebiet und die Satellitenstädte würden durch Schnellstraßen, Expreßzüge und andere Verkehrslinien verbunden. Zwischen den Satellitenstädten würden Ringstraßen als Verbindungswege gebaut. Nach und nach werde die Industrie des Stadtgebiets auf die Satellitenstädte verteilt. Kreisstädte und kleine Marktgemeinden würden sich zu Basisgebieten für dorf- und gemeindeeigene Betriebe und Zusatznahrungsmittel entwickeln. Bei der Industrieplanung müsse besonders auf die Vermeidung von Umweltverschmutzung geachtet werden.¹⁶

Die Wirtschaft Shanghais hatte sich in den 80er Jahren zusehends verschlechtert. Die industrielle Zuwachsrate betrug 1987 nur 6,8% und lag damit weit unter dem landesweiten Durchschnitt von 14,6%. Die erste Position, die Shanghais industrielle Produktionsmenge eingenommen hatte, hatte die Stadt bereits 1985 an die Provinz Jiangsu abgeben müssen. Auch die Einnahmen waren zurückgegangen. 1987 betrugen die finanziellen Einnahmen Shanghais 16,51 Mrd. RMBY, das waren 6,3% weniger als 1986. Jiang Zemin nannte auf dem Shanghaier Volkskongreß 1988 als Hauptursachen für die Misere, daß die Wirtschaftsführung der Unternehmen schlecht sei und die Gewinne rapide abnähmen, so daß auch die Stadtregierung weniger Einnahmen zu verzeichnen habe. Überdies

¹⁴Jin Di, a.a.O.

¹⁵Wen Jin, a.a.O., S.53.

¹⁶Wen Jin, „Jiang Zemin: eine Persönlichkeit voller Initiative für die Öffnung“, GJJ, 1989/7, S.52.

sei die Wirtschaftsreform in Shanghai nicht gründlich genug durchgeführt worden.¹⁷

Im Mai 1986 reiste Jiang Zemin als Leiter einer Delegation von zwölf Bürgermeistern nach Barcelona zur Teilnahme an der internationalen Konferenz „Bevölkerung und Zukunft der Städte“. Vor dem Abflug äußerte er sich über die wirtschaftliche Rolle Shanghais:

Shanghai ist das Shanghai Chinas und auch das Shanghai der Welt. Dies besagt nicht nur, daß Shanghais Bevölkerung bereits die Mexikos und Tokyos übertroffen hat, sondern zeigt auch, daß Shanghai eine ausgezeichnete geographische Position und Wirtschaftskraft besitzt. Als die Wirtschaftskreise der Welt ihre Aufmerksamkeit auf die Region Asien-Pazifik richteten, war Shanghai, eine internationale Großstadt an der Küste des Pazifik, ein Ort, der Aufmerksamkeit erregte. Was die Zukunft Chinas angeht, so wird Shanghai auf dem Weg der Öffnung nach außen und der Belebung der Wirtschaft eine noch wichtigere Rolle spielen. Shanghai umzugestalten, Shanghai zur Blüte zu bringen und Shanghais Vorteile voll zu nutzen wird daher bestimmt ein wichtiger taktischer Schritt, damit China in die asiatisch-pazifischen Wirtschaftskreise eintritt und auf den Weltmarkt zugeht.¹⁸

Im Juni 1986 wurde Jiang Zemins Alma mater, die Jiaotong-Universität, 90 Jahre alt. Hier hatte er von 1943 bis 1947 in der Fakultät für Elektromaschinenbau studiert und sich an der Studentenbewegung beteiligt, in der er nach seinem Studienabschluß weiter aktiv war. Zu der Feier reiste auch sein früherer Professor und Leiter der Fakultät **Gu Yuxiu**, der Ehrenprofessor der Philadelphia University war, aus Amerika an. Jiang Zemin hielt am 8. Juni die Grußansprache auf der Festveranstaltung.¹⁹ An der Universität haben einige der späteren Führungspersönlichkeiten Chinas studiert. **Ding Guan'gen**, jetzt Mitglied des Politbüros und des ZK-Sekretariats sowie Direktor der ZK-Propagandaabteilung,²⁰ studierte von 1946 bis 1951 hier und graduierte im Fachbereich Transportverwaltung. **Lu Dingyi** (1906-1996), einst stellvertretender Ministerpräsident und Kulturminister, graduierte an der Jiaotong-Universität. Und schließlich studierte auch Jiang Zemins Förderer **Wang Daohan**, Jg. 1915, an dieser renommierten Universität.

Bei ihrem China-Besuch vom 12. bis 18. Oktober 1986 kam Königin **Elisabeth II.** nach Beendigung ihres Programms in Beijing, wo sie von Staatspräsident Li Xian-nian empfangen wurde und mit ZK-Generalsekretär Hu Yaobang, Ministerpräsident Zhao Ziyang und mit Deng Xiaoping zusammentraf, auch nach Shanghai. Jiang Zemin empfing sie als Bürgermeister der Stadt. Am 14. Oktober fand auf der königlichen Yacht „Britannia“ eine Besprechung über die chinesisch-britische Wirtschafts- und Handelszusammenarbeit statt. Einen Tag danach gab Jiang Zemin für die Königin ein Begrüßungsbankett.

3 Die Studentendemonstrationen in Shanghai (1986)

Im Dezember 1986 brachen in Shanghai und in über zehn Städten Studentendemonstrationen für mehr Demokratie aus, die sich bis in den Januar 1987 fortsetzten und mit zum Rücktritt von ZK-Generalsekretär **Hu Yaobang** beitrugen.²¹ Ausgelöst wurden die Demonstrationen durch den Protest der Studenten der Universität für Wissenschaft und Technik in Hefei (Provinz Anhui) gegen die Nichtberücksichtigung studentischer Kandidaten für die Volkskongreßwahlen auf Gemeinde- und Kreisebene.²² Dabei erhielten die Demonstranten Unterstützung vom Vizepräsidenten der Universität, dem Astrophysiker **Fang Lizhi**, der Chinas bekanntester demokratischer Oppositioneller wurde.²³ Die Demonstration in Shanghai am 20. Dezember, an der mehr als 60.000 Studenten, Mittelschüler und Arbeiter teilnahmen, bildete den Höhepunkt der Protestwelle.

Als Studenten der Shanghaier Jiaotong-Universität von der Polizei ohne Grund verprügelt und eingesperrt und die Schuldigen nicht zur Rechenschaft gezogen wurden, wollten ihre erregten Kommilitonen eine Demonstration organisieren. Bürgermeister Jiang Zemin kam am 18. Dezember in seine Alma mater, um die Studenten zu beschwichtigen. In der Aula fand eine Massenversammlung statt. Die Studenten verlangten die Bestrafung der Verantwortlichen, die Auflösung des untätigen Studentenverbands und eine positive Berichterstattung in der Presse über ihre Aktivitäten statt der gängigen Verunglimpfung ihrer Vaterlandsliebe. Angesichts des wegen seines Taktierens einsetzenden Pfeifkonzerts machte Jiang Zemin seinem Unmut Luft: „Warum laßt ihr mich nicht reden? Wolltet ihr nicht über Demokratie sprechen? Warum gebt ihr mir keine Demokratie? Ihr seid alle Studenten. Wieso seid ihr dann so aufgeregt wie Mittelschüler und zankt herum wie Kinder?“²⁴ Erst am späten Nachmittag ließen die Studenten ihren Bürgermeister zu Wort kommen. Er setzte ein Lächeln auf und pries die Universität: „Heute bin ich sehr glücklich, in meine Alma mater zurückzukehren. Unsere Jiaotong-Universität hat seit jeher eine glanzvolle Tradition. Aus ihren Absolventen sind bisher drei Shanghaier Bürgermeister hervorgegangen. **Zhao Zukang**²⁵ und **Wang Daohan** sind meine Vorgänger. Ich wünsche, daß ihr alle ordentlich studiert. Aus eurer Mitte

²¹Zu dem Rücktritt s. Hu Yaobangs Biographie in Liu Jen-Kai, *Chinas zweite Führungsgeneration. Biographien und Daten zu Leben und Werk von Li Peng, Qiao Shi, Tian Jiyun, Zhao Ziyang, Hu Qili, Hu Yaobang, Wang Zhaoguo*, Hamburg 1989, S.347ff.; Peter Schier, „Der Sturz des Hu Yaobang - Orthodoxe Marxisten und alte Berater schlagen zurück“, Teil I, C.a., 1987/1, S.63ff., Teil II, 1987/2, S.147ff.

²²C.a., 1986/12, Ü8.

²³Zu Fang Lizhi s. ders. u. Helmut Martin (Hrsg.), *China im Umbruch*, Berlin 1989.

²⁴Hu Zhiwei [Zheng Yi], *Jiang Zemin chuanqi* (Geschichten über Jiang Zemin), Taibei 1990, S.186.

²⁵Zhao Zukang, 1922 Absolvent der Universität, war allerdings nur Vizebürgermeister der Stadt, und zwar von 1957 bis 1966 und von 1979 bis 1983. Bis Ende 1997 war er stellvertretender Vorsitzender des Revolutionären Komitees der Guomindang, eine der acht „demokratischen“ Parteien.

¹⁷Wen Jin, a.a.O.

¹⁸Wen Jin, a.a.O., S.51.

¹⁹WHBS, 9.6.86.

²⁰Zu Ding Guan'gen s. seine Biographie in Liu Jen-Kai, a.a.O., S.436-450.

könnten der vierte und fünfte Shanghaier Bürgermeister kommen.“²⁶

Jiang Zemin selbst soll von diesem Universitätsbesuch gern eine Anekdote erzählen, um sein Geschick im Umgang mit den protestierenden Studenten zu unterstreichen. Er hatte bemerkt, daß eine der Wandzeitungen mit Kritik an der Führung Passagen aus Abraham Lincolns Ansprache in Gettysburg enthielt, und begann nun daraus über die Rechte des Volkes zu zitieren. Als er von Studenten mit der Frage unterbrochen wurde, ob er denn wisse, wer dies gesagt habe, antwortete er ruhig: „Natürlich weiß ich das. Dies sind die berühmten Worte des 16. amerikanischen Präsidenten Abraham Lincoln in seiner 'Ansprache in Gettysburg' vom 19. November 1863. Ich frage die Anwesenden: Wer von euch kann den ganzen Text der Rede auswendig?“ Als keine Reaktion erfolgte, rezitierte Jiang Zemin zur Überraschung der mehreren tausend Studenten die Passagen in englischer Sprache. Anschließend warf er ihnen vor, sie begriffen nur die Worte, nicht aber die Essenz dieser Rede und hätten nur ein oberflächliches Verständnis von westlicher Demokratie und Freiheit.²⁷ Er forderte in seiner Eigenschaft als alter Kommilitone die Studenten auf, nicht auf die Straße zu gehen und die Stabilität und Einheit zu zerstören.²⁸ Ein Student unterbrach ihn mit den Worten: „Wenn Sie schon ein alter Kommilitone der Jiaotong-Universität sind, warum wollen Sie dann unsere Gunst genießen, aber heimlich für die andere Seite arbeiten? Warum bestehen sie dann nicht für die Geschlagenen auf Gerechtigkeit und bestrafen die Vollzugspersonen, die gegen das Gesetz verstoßen und Leute schlagen, sondern verlangen im Gegenteil noch von uns, unseren Zorn herunterzuschlucken?“ Dann verlangten die Studenten von ihm zu wissen, wie er für sich in Anspruch nehmen könne, die Bevölkerung zu repräsentieren, da er von der Partei zum Bürgermeister von Shanghai ernannt worden war. „Dieser Bürgermeister ist von oben bestimmt und nicht von uns Shanghaier Bürgern frei gewählt. Baut nicht darauf, daß er der Shanghaier Bevölkerung dienen wird! Lassen wir ihn ein Bürgermeister von oben sein! Wir Shanghaier erkennen ihn nicht an.“²⁹

Nach einem Augenzeugenbericht geriet Jiang Zemin angesichts der Vorwürfe der Studenten dermaßen in Bedrängnis, daß er nicht wußte, was er entgegenen sollte. Schließlich warnte er die aufgebrachte Menge: „Wenn ihr auf die Straße gehen und demonstrieren wollt, geschieht dies auf eure eigene Verantwortung!“ Sprach's und ging hochoberhobenen Hauptes weg.³⁰ Auf der Rückfahrt verletzte er sich bei einem Bremsmanöver seines Rote-Fahne-Wagens an der Stirn und Hüfte und mußte im Krankenhaus behandelt werden.³¹

Nach diesen Ereignissen soll Jiang Zemin das städtische Amt für öffentliche Sicherheit zu strengem Vorgehen gegen die Studenten aufgefordert haben. Das Amt wollte sich aber erst in der Beijinger Zentrale beim Mi-

nisterium für öffentliche Sicherheit rückversichern. Minister **Ruan Chongwu**, der vorher selbst Vizebürgermeister von Shanghai gewesen war, bat wiederum ZK-Generalsekretär **Hu Yaobang** um Anweisung. Dieser wandte sich dagegen, mit Waffengewalt gegen die Demonstranten vorzugehen, woraufhin Jiang Zemin am Telefon eine Selbstkritik üben mußte, berichtete die Hongkonger Zeitschrift *Jiushi Niandai* (*The Nineties*).³² Hu Yaobang soll wegen der Vorfälle in Shanghai nicht gut auf Jiang Zemin zu sprechen gewesen sein. Kurz vor Ausbruch der Demonstrationen, im November 1986, hatte er die Stadt besucht und war mit Jiang Zemin zusammengetroffen. Ein Mitarbeiter der Shanghaier Volksregierung kommentierte das Verhältnis zwischen dem ZK-Generalsekretär und dem Bürgermeister mit den Worten: „Wenn Jiang Zemin Hu Yaobang sieht, bekommt er Kopfschmerzen.“³³ **Deng Xiaoping** selbst soll wegen der Vorfälle in Shanghai indirekt Jiang Zemin kritisiert haben, so die Hongkonger Zeitschrift *Zhengming*. Während er den Tianjiner Bürgermeister **Li Ruihuan** für sein Vorgehen bei den Demonstrationen gelobt habe, habe er dem Shanghaier Parteikomitee Schwäche vorgeworfen. Da damals Parteisekretär **Rui Xingwen** im Krankenhaus lag, trug Jiang Zemin die Verantwortung, der die tägliche Routinearbeit organisierte. Er soll vor dem Ständigen Ausschuß des Stadtparteikomitees eine selbstkritische Überprüfung vorgenommen haben.³⁴

Am 20. und 21. Dezember fanden in Shanghai große Demonstrationen statt. Als die Studenten vom Campus durch die Straßen ins Stadtzentrum zogen, riefen sie unter anderem: „Jiang Zemin ist ein Feigling!“³⁵ Vor dem Eingang des Sitzes der Stadtregierung in Waitan im ehemaligen Gebäude der britischen Huifeng-Bank entfalteten sie ein aus Bettlaken angefertigtes Transparent mit der Aufschrift: „Jiang Zemin, du bist im Unrecht!“³⁶

Am 22. Dezember wurde morgens um 6 Uhr im Shanghaier Rundfunk die Bekanntmachung des Amtes für öffentliche Sicherheit gesendet, daß jede Demonstration vorher registriert und jemand dafür verantwortlich zeichnen müsse, andernfalls gelte sie als gesetzwidrig und die Polizei könne Verhaftungen vornehmen. Im Nachrichtenprogramm des Fernsehens war immer wieder Jiang Zemin zu sehen, der mit einem Verband am Kopf in Fabriken ging, um die Arbeiter zu begrüßen. Während zuvor das harte Vorgehen der Polizei gegen Studenten in den Nachrichten verschwiegen und statt dessen gemeldet worden war, daß 31 Polizisten verletzt seien, leugnete jetzt das Parteikomitee der Stadt die Nachricht von den verletzten Polizisten, um die Gefühle der Bevölkerung zu besänftigen. Auch versprach das Komitee, keine Studenten mehr zu verhaften. Und die Bewaffnete Volkspolizei erhielt die Anweisung: „Es ist nicht erlaubt, wieder jemanden zu schlagen, um eine Zuspitzung der Situation zu vermeiden.“³⁷ Vom 23. Dezember an nahm dann die Zahl der Demonstranten zusehends ab. Am 26. hatte sich die Lage in der Stadt

³²Liu Jin, „Wann fand der oberste Gebieter [Deng Xiaoping] Gefallen an ihm? - Jiang Zemins Karriere (5)“, a.a.O., S.99; s.a. Hu Zhiwei, a.a.O., S.190.

³³Liu Jin, a.a.O., S.99.

³⁴Xue Feng, a.a.O.

³⁵AWSJ, 26.6.89.

³⁶Hu Zhiwei, a.a.O., S.194.

³⁷Hu Zhiwei, a.a.O., S.200.

²⁶Hu Zhiwei, a.a.O., S.188.

²⁷Hu Zhiwei, a.a.O., S.187ff.

²⁸Die *Volkszeitung* rief am 23. Dezember zu „Stabilität und Einheit“ auf.

²⁹Hu Zhiwei, a.a.O., S.189.

³⁰Xue Feng, a.a.O.

³¹Hu Zhiwei, a.a.O., S.190f.

beruhigt. Nach dem Ende der Demonstrationen wurden in den betreffenden Städten die Studentenfürher von den Universitäten verwiesen. An der Jiaotong-Universität soll dieses Schicksal 127 Studenten getroffen haben.³⁸

4 Jiang Zemin wird Parteisekretär von Shanghai und Mitglied des Politbüros des ZK der KPCh (1987)

Jiang Zemin spielte eine maßgebliche Rolle bei der Planung der Erschließung von Pudong, wodurch die Führung in Beijing noch stärker auf ihn aufmerksam wurde. Zusammen mit dem Shanghaier Parteisekretär **Rui Xingwen** übernahm er 1987 den Vorschlag des stellvertretenden Direktors der Internationalen Abteilung der Politik- und Rechtsakademie Huadong (Ostchina), **Cao Jianming**, gemäß der Idee des ZK der KPCh von der „Trennung von Eigentums- und Nutzungsrecht“ (*liang quan fenli*) in Pudong Land abzugrenzen und ausländische Geschäftsleute sich an Ausschreibungen für den Ankauf des Nutzungsrechts am Boden beteiligen zu lassen.³⁹ Die Laufzeit betrug im allgemeinen ca. 50 Jahre, und die Käufer konnten den Boden erschließen, bewirtschaften und abtreten, sie konnten auf ihm Wohnungen, Geschäfte, Fabriken und Vergnügungsstätten bauen. Die Stadt bewahrte sich das Eigentumsrecht am Boden; nach Ablauf der Geltungsdauer würde sie das Land vom Käufer zurückbekommen. Shanghai war Vorreiter bei der Verpachtung von Land, nach und nach zogen mit Einverständnis von Deng Xiaoping und der offiziellen Genehmigung des Staatsrats die anderen Landesteile mit solchen Versteigerungen von Boden nach.

Im April 1990 wurde dann die Neue Wirtschaftszone Pudong gegründet. Sie soll als „Drachenkopf“ die Entwicklung der Changjiang(Yangzi)-Delta-Region vorantreiben.⁴⁰ Die Shanghaier nannten Pudong insgeheim „Neue Niederlassung“ in Anspielung auf die ausländischen Niederlassungen in der Stadt, die durch den Vertrag von Nanjing von 1842 errichtet werden konnten und formal bis 1943 bestanden.

Auf der 1. Plenartagung des XIII. ZK am 2. November 1987 wurde Jiang Zemin zum Mitglied des Politbüros gewählt und ein paar Tage später, am 14. November, zum Sekretär des Shanghaier Parteikomitees ernannt. Er folgte **Rui Xingwen** nach, der auf der Plenartagung nur in das ZK-Sekretariat gewählt worden war.⁴¹

Als Jiang Zemin Parteisekretär in Shanghai war, wurde das von der Propagandaabteilung des Shanghaier Stadtparteikomitees zweimonatlich veranstaltete Forum

von Theoriearbeitern initiiert, wobei über die sozialistische Warenwirtschaft, die Verbesserung des wirtschaftlichen Umfelds, die Reform der Erziehung und über den Parteaufbau diskutiert wurde. Jiang Zemin nahm insgesamt fünfmal an diesen Foren teil. Ferner wurde auf seinen Vorschlag hin von der Volksregierung und dem Parteikomitee der Stadt vierteljährlich auch ein Forum mit Vertretern der in Shanghai ansässigen zentralen Presseorgane und der Shanghaier Presse einberufen.

Im Januar 1988 führte Jiang Zemin eine Kaderdelegation in die wirtschaftlich erfolgreiche Provinz Guangdong. Wenn er dann über die Belebung der Shanghaier Wirtschaft sprach, rief er dazu auf, von den Guangdonger Erfahrungen mit Reformen zu lernen und die Entwicklung einer nach außen gerichteten Wirtschaft zu beschleunigen. Am 24. Januar 1988 gab er auf einer Kaderversammlung einen Bericht über die Inspektionsreise in Guangdong. Er sagte, wenn man von den Guangdonger Erfahrungen lernen wolle, müsse man zunächst das Denken befreien und die Idee der Warenwirtschaft und die Idee der Entwicklung der Produktivkräfte gewaltig stärken, und es müsse ein Gefühl der Dringlichkeit für die schnelle Entwicklung einer nach außen gerichteten Wirtschaft geben. Ein wichtiger Grund dafür, daß sich die Wirtschaft in der Provinz Guangdong, insbesondere im Dreieck des Perlfusses, so entwickelt hat, daß sie freigelassen werden, schnell steigen und belebt werden konnte, sei, daß die Leute dort in der Führung und an der Basis relativ befreit im Denken und die Idee der Warenwirtschaft und das Bewußtsein der Öffnung ziemlich stark seien. Die Leitung auf den verschiedenen Ebenen von Provinz, Stadt und Kreis in Guangdong habe bei ihrer Einführung festgestellt, daß die schnelle Entwicklung in den letzten Jahren im großen und ganzen erstens von der Reform, zweitens von der Öffnung nach außen und drittens von der Vereinbarung über die Finanzaufteilung zwischen Lokal- und Zentralregierung (*caizheng baogan*) abhängig gewesen sei. Besonders hätten die vertragliche Garantie der Finanzen und das System der vertragsgebundenen Verantwortlichkeit für die Wirtschaftsführung die Initiative der verschiedenen Ebenen, Abteilungen und der Betriebe geweckt. Dies sei wieder eine wichtige Erfahrung, von der die Shanghaier lernen sollten.⁴²

Das bürokratische Verfahren von Organen der Shanghaier Stadtregierung im Umgang mit ausländischen Investoren war vor allem **Zhu Rongji** ein Dorn im Auge. Doch auch Jiang Zemin soll verärgert über das langwierige und Interessenten abschreckende Procedere gewesen sein. Als Beleg dafür veröffentlichte die chinesische Presse folgende Geschichte. Der Kreis Baoshan versuchte, ein Joint Venture auf einem bescheidenen Niveau durchzuführen. Aber die Antragsdokumente mußten 14 Kommissionen und Ämter und 19 Büros passieren, die die Dokumente über einen Zeitraum von 15 Monaten 126mal stempelten, wie die *Economic Daily* berichtete. Damit war das Verfahren aber keineswegs schon beendet. Jiang Zemin kritisierte diesen Fall am 11. März 1988 auf einer Konferenz der Stadt Shanghai über die Arbeit auf dem Lande im Kreis Songjiang. „Ich fühlte mich tief beschämt, als ich von diesem Fall hörte.“ Kurz zuvor hatte Jiang Zemin

³⁸Hu Zhiwei, a.a.O., S.202.

³⁹Yan Renkuan, „Der 'Kuchenkader' Jiang Zemin steigt zum Generalsekretär auf“, *Chaoliu (Tide)*, Hongkong, 1989/7, S.26.

⁴⁰Zu Pudong im besonderen und zu Shanghai als Wirtschaftszentrum im allgemeinen s. Margot Schüller/Florian Höppner, „Shanghai auf dem Weg zu einem regionalen und internationalen Wirtschaftszentrum?“, in: Institut für Asienkunde, *Shanghai, Chinas Tor zur Welt*, Landeszentrale für politische Bildung, Hamburg 1997.

⁴¹Das Amt verlor Rui Xingwen mit dem Sturz Zhao Ziyangs. Er war dann von 1991 bis 1993 stellvertretender Vorsitzender der Staatlichen Planungskommission.

⁴²Wen Jin, a.a.O., S.50.

bei seiner Inspektion der Provinz Guangdong die Leiter des Kreises Dongguan gefragt, wie sie 200 Mio. US\$ im Jahr an Devisen verdienen konnten. Die Antwort lautete, daß sie nur eine Stunde brauchten, bis ein Vertrag mit einer ausländischen Gesellschaft genehmigt sei. „Ich fühlte mich beschämt, als ich dies hörte“, so Jiang Zemin erneute Reaktion. Zhu Rongji setzte sich für eine rigorose Vereinfachung des Verfahrens ein. „In Zukunft reicht ein Siegel für solche Angelegenheiten aus.“⁴³

Ein weiterer Mißstand in Shanghai - wie an jedem anderen Ort auch - war die verbreitete Unsitte von Funktionären, aus jedem erdenklichen Anlaß kostspielige Bankette zu veranstalten. Die Bevölkerung nannte solch schmarotzende Kader „Heuschrecken“. Jiang Zemin versuchte vergebens, dagegen vorzugehen. Als er eine Beschränkung auf „vier Gerichte und eine Suppe“ verlangte, wurde dieser administrativen Maßnahme von oben sogleich von unten mit erfindungsreichen Gegenmaßnahmen gekontert. Aus vier Gerichten und einer Suppe wurden vier Schüsseln und ein Topf. Die Speiseteller waren so groß wie Schüsseln, und die Suppenschüssel war so riesig wie ein Topf. In jeder Schüssel konnten zehn Sorten Leckerbissen und in jedem Topf zwei Hühner und eine Schildkröte plazierte werden. Dem gab man den schön klingenden Namen „Bawang [Ehrentitel für Xiang Yu, Führer einer Rebellenarmee von Bauern am Ende der Qin-Dynastie, 232-202 v.u.Z.] nimmt Abschied von seiner Konkubine“. Jiang Zemin's Maßnahme förderte auch die Initiative der Industrie. Die Keramik- und Porzellanfabrik Handan in der Provinz Hebei installierte ein neues Fließband für die Produktion besonders großer Schüsseln. Die monatlichen Bestellungen sollen bei über 70.000 gelegen haben.⁴⁴

Die Parteizeitschrift *Hongqi* (Rote Fahne) brachte 1987 in ihrer Nr.11 einen längeren Artikel von Jiang Zemin mit dem Titel „Von der Entwicklung Shanghais her das unbedingte Festhalten am sozialistischen Weg erörtern“. Hierin stellte Jiang Zemin Vergleiche der Metropole mit Hongkong und Taiwan an. Der Artikel wurde auch in der Hongkonger Zeitschrift *Guangjiao Jing* (*Wide Angle*), 1987/7, unter dem Titel „Jiang Zemin über Hongkong und Taiwan“ abgedruckt. *Guangjiao Jing* merkte dazu an: „Dieser Artikel wurde im Juni 1987 geschrieben. Jiang Zemin analysiert darin die Faktoren der wirtschaftlichen Entwicklung Hongkongs und Taiwans, vergleicht sie vertikal mit Shanghai und überlegt, wie es mit Shanghai weitergehen soll. Wir können aus diesem Artikel Jiang Zemin's Einstellung und Ansichten zu Hongkong und Taiwan ersehen.“⁴⁵

Eines der in Jiang Zemin's Amtszeit fallenden Großprojekte in Shanghai war der Bau des neuen Bahnhofs. Bei der Einweihungszeremonie 1988 bot sich ihm wieder einmal die Gelegenheit zur Demonstration seiner Dichtkunst, indem er ein klassisches Gedicht zur Beschreibung der Lage der Stadt umwandelte. Die berühmten Zeilen in dem Gedicht „Vorwort zum Pavillon Tengwang“ des Tang-Dichters Wang Bo

Fallender Dunst und eine einsame Ente fliegen zusammen; das herbstliche Wasser und der weite Himmel bilden eine Farbe.

dichtete Jiang Zemin um in

Schwierigkeit und Hoffnung existieren zur selben Zeit; Gelegenheit und Herausforderung zeigen sich gemeinsam.⁴⁶

5 Jiang Zemin gibt das Bürgermeisteramt ab (1988)

Am 25. April 1988 wurde Jiang Zemin auf der 4. Vollversammlung der 1. Tagung des IX. Shanghai Volkskongresses als Bürgermeister von **Zhu Rongji**⁴⁷ abgelöst. Zhu Rongji, der seit 1983 das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden der Staatlichen Wirtschaftskommission bekleidet hatte, war im Dezember 1987 nach Shanghai gekommen. „Ich bin ... vom Staatsrat nach Shanghai geschickt worden, um dem Genossen Jiang Zemin zu helfen, die Wirtschaftsarbeit anzupacken“, gab Zhu Rongji im März 1988 auf einer Pressekonferenz in Beijing bekannt.⁴⁸ Jiang Zemin gab zwar sein Bürgermeisteramt ab, behielt jedoch den Posten des Parteisekretärs der Stadt, bis er im Juni 1989 nach dem Sturz von Zhao Ziyang zum neuen ZK-Generalsekretär berufen wurde. Zu seinen Stellvertretern zählten neben Huang Ju und Wu Bangguo inzwischen auch Zhu Rongji (er wurde im Dezember 1987 stellvertretender Parteisekretär) und **Zeng Qinghong**. Zeng ist ein enger Vertrauter Jiang Zemin's. Dieser nahm ihn als einzigen Mitarbeiter nach Beijing mit, als er im Sommer 1989 zum neuen ZK-Generalsekretär bestimmt wurde. Zeng Qinghong gehört zu den „Kronprinzen“. Sein Vater Zeng Shan machte sich Verdienste um die Neue Vierte Armee der chinesischen Kommunisten während des Kriegs gegen Japan und wurde 1949 Vizebürgermeister von Shanghai, später Textil- und Handelsminister sowie Minister für Inneres. Er starb 1972. Dank der Förderung Jiang Zemin's hat Zeng Qinghong inzwischen Karriere in der Zentrale gemacht: Er ist Kandidat des Politbüros, Mitglied des ZK-Sekretariats, Direktor des ZK-Hauptbüros und Vorsitzender des Arbeitskomitees für die Organe unter dem ZK.

Im Mai 1988 ließ Jiang Zemin in Shanghai einen Schönheitswettbewerb verbieten, obwohl es in anderen Städten schon solche Veranstaltungen gegeben hatte, weil „die Bedingungen für die Mißwahl noch nicht reif sind“.⁴⁹ Er kündigte an, daß keine Mißwahl veranstaltet werden dürfe, solange er Sekretär des Stadtparteikomitees sei, verlangte aber, daß seine negative Entscheidung nicht in den Zeitungen veröffentlicht werden sollte, entweder weil er das Gesicht des Veranstalters wahren wollte oder um nicht in den Ruf eines „Konservativen“ zu gelangen.

Mit dem neuen Bürgermeister Zhu Rongji führte Jiang Zemin das „Warenkorb-Projekt“ (*cailanzi gong-*

⁴³Nach RMRB (Übersee-Ausgabe), 14.3.88.

⁴⁴Hu Zhiwei, a.a.O., S.211.

⁴⁵Eine vollständige Übersetzung findet sich in Liu Jen-Kai, *Chinas technokratische Führungselite in der Nachfolge Deng Xiaopings*, a.a.O., S.63-77.

⁴⁶Jin Di, a.a.O., S.13.

⁴⁷Zu Zhu Rongji s. seine Biographie in Liu Jen-Kai, *Chinas technokratische Führungselite in der Nachfolge Deng Xiaopings*, a.a.O., S.167-230.

⁴⁸WHBS, 31.3.88.

⁴⁹Jin Di, a.a.O., S.12.

cheng) durch, um die Produktion von Zusatznahrungsmitteln zu fördern und so die über den Mangel an Gemüse, Fleisch, Eiern und Milch klagende Shanghaier Bevölkerung zufriedenzustellen. Kern dieses im September 1988 zunächst in den drei provinzfremden Städten, Beijing, Tianjin und Shanghai gestarteten Projekts waren Produktionsbasen für Zusatznahrungsmittel in den Vororten der Stadt. „Warenkorb-Projekt“ ist die Kurzbezeichnung für die „Entwicklung von Zusatznahrungsmitteln und Garantie der Versorgung der Städte“. Den Vorschlag dazu hatte das Landwirtschaftsministerium dem Staatsrat unterbreitet. Dieser gab im Juli 1988 durch die Staatliche Planungskommission seine Zustimmung.⁵⁰

In Shanghai bekleidete Jiang Zemin noch folgende Posten:

- Erster Sekretär des Parteikomitees der Garnison Shanghai (Dezember 1987),⁵¹
- Vorsitzender des Komitees für Volksbewaffnung des Shanghaier Stadtkomitees,⁵²
- Vorsitzender des Shanghaier Komitees für die Planung des Aufbaus von Stadt und Land (August 1985 als Nachfolger von Wang Daohan),⁵³
- Leiter der Führungsgruppe für Projekte,⁵⁴
- Leiter der Führungsgruppe für Information der Stadt Shanghai (Juli 1986),⁵⁵
- Delegierter für den IX. Shanghaier Volkskongreß (im März 1988 gewählt),
- Ehrenvorsitzender des Forschungszentrums für die Beratung bei Projekten der Stadt Shanghai (Januar 1985),⁵⁶
- Ehrenvorsitzender der Shanghaier Gesellschaft für die Mikrocomputeranwendung,⁵⁷
- Delegierter Shanghais für den VI. NVK (nachgewählt auf der 19. Sitzung des Ständigen Ausschusses des Shanghaier Volkskongresses im Dezember 1985),
- Ehrenvorsitzender der Shanghaier Gesellschaft für die Freundschaft mit Übersee.⁵⁸

6 Die Protestbewegung in Shanghai und die Auseinandersetzungen um eine Wirtschaftszeitung (1989)

Bei den Demonstrationen im Frühsommer 1989 konnte in Shanghai ein Blutbad wie in Beijing vermieden werden. Dies wurde Jiang Zemin als Verdienst angerechnet und war ein Grund dafür, daß er im Juni 1989 zum neuen ZK-Generalsekretär gewählt wurde. Zudem hatte er sich in

Shanghai in den Augen der orthodoxen Parteiveteranen dadurch politisch „bewährt“, daß er Ansätze eines politisch liberaleren Klimas im Keim erstickte, so geschehen z.B. beim Verbot der liberalen Zeitung *Weltwirtschaftsbote*, damals die liberalste chinesische Zeitung in der Volksrepublik.

Seine orthodoxe Einstellung zeigte Jiang Zemin ganz deutlich nach dem Ausbruch der Studentendemonstrationen 1989, indem er im April **Qin Benli**, den Herausgeber der Shanghaier Wochenzeitung *Weltwirtschaftsbote* (*Shijie Jingji Daobao*), entließ und im Verlag eine vierköpfige Arbeitsgruppe einsetzte. Die Zeitung hatte zum Tod des früheren ZK-Generalsekretärs **Hu Yaobang** einen sehr positiven Artikel veröffentlicht und seine Absetzung im Januar 1987 kritisiert. Demonstranten in Shanghai und Beijing forderten Jiang Zemins Entlassung. In den Reihen der Shanghaier Demonstranten war oft der Slogan zu sehen: „Jiang Zemin verrät die Zeitung und strebt nach Ruhm.“⁵⁹ Zu den Autoren, die für den *Weltwirtschaftsboten* Artikel beisteuerten, gehörten Zhao Ziyangs Berater **Yan Jiaqi**, Direktor des Instituts für Politologie der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften,⁶⁰ **Chen Yizi**, Leiter des Forschungsinstituts des Staatsrats für Wirtschaftsreformen, **Su Shaozhi**, früherer Direktor des Instituts für Marxismus-Leninismus und für Mao-Zedong-Ideen der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften, **Cao Siyuan**, Direktor des Forschungsinstituts der Stone Corporation, und **Bao Zunxin**, Wissenschaftler am Institut für Geschichtswissenschaft der Chinesischen Akademie der Sozialwissenschaften.⁶¹ Ehrenvorsitzender war Jiang Zemins Förderer, der frühere Shanghaier Bürgermeister **Wang Daohan**.

Am 22. April 1989 wurde Qin Benli mitgeteilt, daß in der am 24. April erscheinenden Ausgabe Nr.439 seines *Weltwirtschaftsboten* entscheidende Änderungen vorgenommen werden müßten. In dieser Nummer sollten Artikel der beiden radikalen Reformer Su Shaozhi und **Hu Jiwei**, ehemaliger Chefredakteur der *Volkszeitung*,⁶² zum Gedenken an Hu Yaobang sowie Reden von Yan Jiaqi, dem Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler **Yu Guangyuan**, Mitglied der Zentralen Beraterkommission der KPCh, und der Schriftstellerin und Journalistin bei der *Guangming*-Zeitung, **Dai Qing**, abgedruckt werden, die auf einem am 19. April veranstalteten Forum „Genosse Hu Yaobang lebt in unserem Herzen“ gehalten worden waren. Das Forum war vom Leiter des Beijinger Büros der Zeitung, **Zhang Weiguo**, auf Qin Benlis Anweisung hin zusammen mit **Ge Yang**, Chefredakteurin der Zeitschrift *Xin GuanCha* (Neue Beobachtung) veranstaltet worden. Auf diesem Forum war Hu Yaobangs Ent-

⁵⁰Zum „Warenkorb-Projekt“ s. Wu Fumin, „Jiang Zemin und die 'Warenkörbe'“, *Banyue Tan* (Halbmonatliche Gespräche), Beijing, 1991/12, S.4-13; RMRB, 15.1.98, gibt einen Überblick über die vergangenen zehn Jahre. S.a. RMRB, 20./21./26.1.98.

⁵¹Guojia Anquanju (Staats Sicherheitsbüro) (Hrsg.), *Zhonggong renwuzhi* (Biographien der Persönlichkeiten der KPCh), 2 Bde., Taipei 1991, S.338.

⁵²WHBS, 26.9.87.

⁵³WHBS, 1.9.85.

⁵⁴WHBS, 19.2.86.

⁵⁵*Zhonggong renwuzhi*, S.338.

⁵⁶*Zhonggong renwuzhi*, S.338.

⁵⁷WHBS, 25.11.85.

⁵⁸WHBS, 16.5.86.

⁵⁹Wu Huachen, „Augenzeugenbericht von der 89er Demokratiebewegung in Shanghai“, *Zhongguo zhi Chun* (China Spring), New York, 1992/9, S.63.

⁶⁰Zu Yan Jiaqi s. seine Autobiographie *Toward a democratic China. The intellectual autobiography of Yan Jiaqi*, Honolulu, HI 1992; David Bachman, Yang Dali L. (Hrsg.), *Yan Jiaqi and China's struggle for democracy*, London u.a. 1991.

⁶¹Hu Zhiwei, a.a.O., S.249.

⁶²Hu Jiwei wurde 1983 aus politischen Gründen von diesem Posten entlassen. 1989 war er Mitglied des Ständigen Ausschusses des Nationalen Volkskongresses (NVK) und Präsident der Chinesischen Föderation der Journalismusgesellschaften.

lassung als Generalsekretär als „falsch und unmoralisch“ bezeichnet worden.⁶³

Qin Benli soll dann nach einer Unterredung mit Jiang Zemin der Streichung der beanstandeten Passagen zugestimmt, jedoch gleichzeitig die nicht korrigierten Fahnenabzüge in Druck gegeben haben, so daß mehrere hundert Exemplare vorzeitig verteilt werden konnten.⁶⁴ Am 23. April beschloß das Stadtparteikomitee, die neueste Ausgabe der Wochenzeitung einziehen und eine andere Ausgabe erstellen zu lassen.⁶⁵ Die Ausgabe verzögerte sich jedoch und erschien erst am 27. April. Wie die Nachrichtenagentur Neues China am 18. August 1989 berichtete, soll Qin Benli am 24. April einen Dringlichkeitsappell an das Stadtparteikomitee gerichtet haben und einen Tag später die Redaktion einen zweiten Appell, in dem sie auf der Veröffentlichung der ursprünglichen Version bestehen habe.⁶⁶

Auf einer Veranstaltung des Shanghaier Parteikomitees mit 14.000 Parteimitgliedern und -kadern am 26. April 1989 (dem Tag des Erscheinens des berüchtigten Leitartikels in der *Volkszeitung*: „Gegen den Aufruhr muß klar und eindeutig Stellung bezogen werden“) kündigte Jiang Zemin die politische Ausrichtung des *Weltwirtschaftsboten* und die Entlassung Qin Benlis an, weil dieser „schwerwiegend gegen die Disziplin verstoßen“ habe. Ferner erklärte Jiang Zemin, daß die allgemeine Lage in Shanghai gut sei. Er rief die Parteimitglieder und die Bevölkerung der Stadt auf, erstens gewissenhaft den Leitartikel zu studieren, zweitens wirksame Maßnahmen zur Wahrung von Stabilität und Einheit zu ergreifen und drittens an Reform und Öffnung sowie Sanierung und Ausrichtung festzuhalten.⁶⁷ Am 30. April beschloß das Parteikomitee Shanghais die Entsendung einer Arbeitsgruppe in die Redaktion. Es handelte sich um eine vierköpfige Arbeitsgruppe unter Führung des stellvertretenden Leiters der Propagandaabteilung des Stadtparteikomitees, **Liu Ji**. Vor den Mitarbeitern der Zeitung gab die Leiterin der Propagandaabteilung des Shanghaier Parteikomitees, **Chen Zhili**, bekannt, daß Liu Ji den Posten des Chefredakteurs übernehme.⁶⁸

Am 2. Mai fand eine elfstündige Demonstration in Shanghai statt. Demonstranten veranstalteten vor dem Sitz des Parteikomitees einen Sitzstreik. In einer dem Stadtparteikomitee von Studentenvertretern überreichten Petition wurde u.a. gefordert, die Entlassung Qin Benlis zurückzunehmen.⁶⁹ Am 4. Mai erklärte sich die Stadtregierung dann zu einem Gespräch mit Studenten über den *Weltwirtschaftsboten* bereit.⁷⁰ **Hu Jiwei** kritisierte das Vorgehen des Shanghaier Parteikomitees gegen den *Weltwirtschaftsboten* und prangerte die Pressezensur an. Das Blatt gehöre nicht dem Shanghaier Parteikomitee, daher habe dieses nicht das Recht gehabt, den Chefredakteur Qin Benli zu entlassen. Das ZK habe mehrfach betont,

daß die Funktionen der Partei von denen der Regierung zu trennen und dem Volk die wichtigsten Ereignisse mitzuteilen seien. Daher verstoße die Handlungsweise des Shanghaier Parteikomitees gegen die Verfassung und gegen den Geist und die Prinzipien des ZK. Der Staatsratsprecher **Yuan Mu** habe kürzlich [während seines Gesprächs mit Vertretern der offiziellen Studentenverbände am 29. April] behauptet, daß es in China keine Pressezensur gebe. Niemand könne doch leugnen, so Hu Jiwei, daß in China durchaus Pressezensur herrsche. Wenn es keine Pressezensur gäbe, wie konnte das Parteikomitee der Stadt Shanghai im voraus wissen, was in der nächsten Ausgabe des *Weltwirtschaftsboten* veröffentlicht werden sollte?⁷¹

Wie die Hongkonger Zeitung *Ta Kung Pao (Da Gong Bao)* am 4. Mai meldete, trat das Beijinger Büro des *Weltwirtschaftsboten* in Verbindung zu Rechtsexperten, damit sie beim Aufsetzen einer Anklageschrift gegen Jiang Zemin hülften. Am 7. Mai verbot das Parteikomitee Druck und Vertrieb der neuen Ausgabe der Zeitung, weil in einem Bericht die Entlassung Qin Benlis als nicht in Einklang mit dem legalen Verfahren stehend gesehen wurde.

Am 9. Mai flog Jiang Zemin mit **Liu Ji** und dem für Propaganda zuständigen stellvertretenden Parteisekretär **Zeng Qinghong** nach Beijing, um am darauffolgenden Tag an einer erweiterten Sitzung des Politbüros teilzunehmen. An dieser Sitzung, bei der es um das Verhalten der Führung gegenüber den Demonstrationen ging, nahmen auch Sekretäre der Parteikomitees von neun Städten, in denen es Studentenunruhen gab, teil: Beijing, Shanghai, Nanjing, Guangzhou, Changsha, Wuhan, Xi'an, Fuzhou und Chongqing. **Zhao Ziyang** soll auf der Sitzung Jiang Zemin Vorwürfe wegen seines Vorgehens gegen den *Weltwirtschaftsboten* gemacht haben. Wenn der folgende Dialog in dieser Form vielleicht auch nicht stattgefunden hat, so könnte er nicht treffender die unterschiedlichen Charaktere der beiden Protagonisten verdeutlichen.

Zhao Ziyang: „Ich war schon immer der Meinung, daß Besänftigen besser ist als Blockieren. Als ich eben mit der bulgarischen Delegation [unter der Leitung des Politbüromitglieds der KP Bulgariens, Milko Balev] zusammentraf, habe ich gesagt, daß ohne die Reform der politischen Strukturen die Schwierigkeiten, auf die die Reform der wirtschaftlichen Strukturen stößt, nur schwer zu überwinden sind. Wenn du nicht zuläßt, daß die Zeitungen wahrheitsgetreu die Nachrichten über die Studentenbewegung melden, dann machen die Studenten selbst Zeitungen. Die Studenten der Universität Beijing haben ein Informationsblatt, das sie vervielfältigen, gemacht und noch einen demokratischen Sender errichtet. Um auf den Shanghaier *Weltwirtschaftsboten* zu sprechen zu kommen, so hat, nur weil er einen Artikel zum Gedenken an den Genossen [Hu] Yaobang abgedruckt hat, gleich jemand gesagt 'Möglicherweise führt er zu Aufruhr' und angeordnet, den Chefredakteur besagter Zeitung, Qin Benli, zu entlassen. Genosse Jiang Zemin, du machst aus einer Mücke einen Elefanten und verursachst ohne jeden Grund Unruhe. Mal sehen, wie du damit fertig wirst.“

Jiang Zemin ahnte, daß Zhao Ziyang bereits gefährdet war. Vor der Sitzung hatte Zeng Qinghong nämlich

⁶³Nach Ruth Cremerius/Doris Fischer/Peter Schier, *Studentenprotest und Repression in China April-Juni 1989*, 2., überarb. u. erweitert. Aufl., Hamburg 1991, S.59.

⁶⁴Cremerius/Fischer/Schier, a.a.O., S.59f.

⁶⁵Cremerius/Fischer/Schier, a.a.O., S.65.

⁶⁶Cremerius/Fischer/Schier, a.a.O., S.70.

⁶⁷RMRB, 27.4.89.

⁶⁸Hu Zhiwei, a.a.O., S.257.

⁶⁹Cremerius/Fischer/Schier, a.a.O., S.112.

⁷⁰Cremerius/Fischer/Schier, a.a.O., S.124.

⁷¹Zit. nach Cremerius/Fischer/Schier, a.a.O., S.132f.

von der Propagandaabteilung des Beijinger Stadtparteikomitees Dokumente angefordert, die Zhao Ziyang der „Organisations- und Disziplinlosigkeit“ und der „Spaltung der Partei“ bezichtigten. Wenn der Beijinger Parteisekretär **Li Ximing** solche Dokumente auf dem Vorbereitungstreffen des Politbüros öffentlich verteilen konnte, war dies ein Zeichen dafür, daß Zhao Ziyang ohne Rückendeckung war.

Jiang Zemin: „Meine Anweisung, den *Weltwirtschaftsboten* politisch auszurichten, befand sich in völliger Übereinstimmung mit dem Geist des Leitartikels des ZK vom 26. April. Der Leitartikel wies darauf hin, daß eine äußerst kleine Zahl von Menschen mit Hintergedanken die Gefühle der Trauer der Studenten um den Genossen **Hu Yaobang** ausnutzten, um Aufruhr anzuzetteln. Nur um den drohenden Schaden rechtzeitig abzuwenden und zu verhindern, daß in Shanghai ein Chaos wie in Beijing herrscht, habe ich entschlossen angeordnet, den *Weltwirtschaftsboten* auszurichten.“

Zhao Ziyang: „Aber die Dinge liefen nicht wünschgemäß. Im eigentlich sehr friedlichen Shanghai brach nur wegen des Vorfalles mit dem *Boten* große Unruhe aus. Es gingen nicht nur an die 10.000 Studenten der Fudan-Universität und anderer Universitäten in Shanghai auf die Straße, um Qin Benli zu unterstützen, selbst die Redakteure und Journalisten in Beijing zeigten ihre öffentliche Empörung. Gestern richteten über 1.000 Pressearbeiter eine Bittschrift an den Journalistenverband und forderten einen Dialog mit der Führung. Leute von der *Volkszeitung*, der *Beijinger Zeitung*, der Nachrichtenagentur Neues China, des Zentralen Fernsehens und Rundfunks gingen alle auf die Straße. Eben vor der Sitzung demonstrierten über 100 junge Schriftsteller auf dem Fahrrad und trugen die Querrollen „Wir sind alle Qin Benli“ und „Für die Demokratie kämpfen“. An der Demonstration nahmen Idole der Jugend wie **Zheng Yi**, **Su Xiaokang** und **Xu Gang** teil und lockten Zigtausende Bürger an, die zuschauten. Jetzt haben die Herzen des Volkes Mitgefühl mit dem *Boten*. Einige Rechtsexperten der Politischen und Juristischen Universität sind dabei, eine Klageschrift aufzusetzen. Sie wollen bei Gericht den Genossen Jiang Zemin wegen Verstoßes gegen die Verfassung, Verletzung der Pressefreiheit und Verletzung der Ehre des *Boten* anklagen. Genosse [Jiang] Zemin, dies ist wahrlich nicht das Zeitalter der Ermunterung zum Klassenkampf. Wenn gar nichts los ist, darfst du auf gar keinen Fall einen Streit vom Zaun brechen.“

Jiang Zemin (entrüstet): „Die Behandlung des *Boten* durch das Shanghaier Stadtkomitee verstößt überhaupt nicht gegen die Verfassung. Die erste Ausgabe des *Boten* erschien im März 80. Die Shanghaier Akademie der Sozialwissenschaften stellte den Antrag, und die Propagandaabteilung des Stadtkomitees genehmigte die Publikation, deshalb war der *Bote* nie eine vom Volk betriebene Zeitung ...“

Unterbrechung durch Zhao Ziyang: „Meiner Kenntnis nach wurde der *Weltwirtschaftsbote* von **Qin Benli**, dem Wirtschaftswissenschaftler **Qian Junrui** und einigen alten Zeitungslenten gemeinsam betrieben. Der Kurs für das Betreiben der Zeitung und die Rederichtung sind auch selbst festgelegt worden, nie hat man das Shanghaier Stadtkomitee sich darum kümmern lassen. Qin Benli

wurde für den Posten des Chefredakteurs auch keineswegs vom Shanghaier Stadtkomitee ernannt, sondern von den Kollegen des Zeitungsverlags spontan gewählt. Die zuständigen Organe für den *Boten* sind die Chinesische Vereinigung für Weltwirtschaft und die Shanghaier Akademie der Sozialwissenschaften. Wenn es um eine Bestrafung Qin Benlis geht, so sind diese beiden Institutionen verantwortlich. Warum mußt du dich als Sekretär des Stadtkomitees darum kümmern?“

Jiang Zemin: „Es ist bald 40 Jahre her, daß wir den Staat gegründet haben. Wann hatten wir jemals eine [unabhängige] Zeitung von Journalisten? Der *Bote* wird jetzt vom Institut für Weltwirtschaft der Shanghaier Akademie der Sozialwissenschaften verwaltet, und überdies ist der Vizeleiter dieses Instituts und Sekretär von dessen Parteikomitee, Qin Benli, nebenamtlich Chefredakteur. Qin Benli selbst ist ein Kader auf der Büro(ju)ebene unter der Führung des Stadtkomitees. Seine Ernennung und Überprüfung wird vom Stadtkomitee bestimmt. Kann ich, der Sekretär des Stadtkomitees, nicht einen Kader auf Büroebene züchtigen? Kann es korrekt sein, wenn ich nicht den Weisungen des ZK folge?“

Zhao Ziyang: „Ich habe nicht gesagt, daß du nicht dem ZK folgen sollst. Ich kritisiere, daß du aus einer Mücke einen Elefanten machst. Der Beschluß des Shanghaier Stadtkomitees verstößt gegen den Geist im Bericht unseres XIII. Parteitags bezüglich der Trennung von Partei- und Regierungskompetenzen. Und die Behandlung Qin Benlis entspricht auch nicht den Bestimmungen über die Ernennung und Entlassung von Kadern.“

Jiang Zemin: „Der Leitartikel der *Volkszeitung* an dem Tag wies darauf hin, daß eine Handvoll Menschen mit Hintergedanken die Gefühle der Trauer der Studenten um den Genossen Hu Yaobang ausnutzten, um Aufruhr anzuzetteln ...“

Zhao Ziyang (zornig): „Mein lieber Jiang Zemin, wieso bist du so geschwätzig und läßt dich nicht belehren? Dem Genossen [Hu] Yaobang gibst du das ZK eine sehr hohe Wertung. Wie kannst du die Trauer des *Boten* um Hu Yaobang mit Aufruhr in Verbindung bringen? Im letzten Jahr starb **Jiang Jingguo**. Ich habe im Namen des ZK ein Kondolenztelegramm nach Taipei geschickt. Deinen Reden zufolge habe ich damit ein großes Verbrechen begangen. Genosse [Jiang] Zemin, vor der Bestrafung Qin Benlis hast du das ZK überhaupt nicht um Anweisungen ersucht. Jetzt ist das Unheil ausgebrochen, und du wirst passiv. Du mußt selbst damit fertig werden! Die Glocke losbinden muß schließlich derjenige, der sie festgebunden hat. Wenn jede Provinz und jede Stadt sich gegenüber den Intellektuellen so ultralinks verhalten, soll ich dann in den einzelnen Provinzen herumreisen und mich bei den Geschädigten entschuldigen? In den letzten Jahren hat es eine Serie merkwürdiger Ereignisse gegeben ... Ihr richtet überall Unheil an, und ich soll mich überallhin verbeugen gehen. Warum ziehen wir nie Lehren aus etwas?“

Jiang Zemin: „Ich habe Qin Benli keine Schwierigkeiten bereitet. Er soll nur eine Selbstkritik machen, weil die Zeitung vom Kampf gegen die geistige Verschmutzung und bürgerliche Liberalisierung an bis heute schon dreimal entgleist ist.“

Zhao Ziyang: „Qin Benli wurde für den Posten des Chefredakteurs keineswegs vom Shanghaier Stadtkomitee

ernannt, sondern von den Kollegen des Zeitungsverlags spontan gewählt. Im Verlauf des Betriebes der Zeitung hat man nicht einen Pfennig vom Staat bekommen. Worauf stützt du dich, daß du dich in den Kurs für das Betreiben der Zeitung einmischst? Um so mehr, wo dies die ganzen Mitarbeiter des *Boten* und die sie unterstützenden Leser tangiert? Wenn er keinen Fehler gemacht hat, warum soll er dann gegen sein Gewissen Selbstkritik üben?⁷²

Am 10. Mai 1989 nahm Jiang Zemin an einer erweiterten Sitzung des Politbüros teil und suchte Unterstützung für sein Vorgehen gegen Qin Benli. Er stellte seine Bedingungen vor, die er der Belegschaft des *Weltwirtschaftsboten* zur Beendigung der Konfrontation gestellt hatte: Qin Benli müsse sich entschuldigen, und der *Bote* müsse entweder von Shanghai fortziehen oder seine Verbindungen zur Shanghai Akademie der Sozialwissenschaften abbrechen.⁷³

Der Schriftsteller **Ba Jin**, stellvertretender Vorsitzender des Nationalkomitees der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes, pries den Einsatz der Wochenzeitung für die Reformpolitik: „Der *Bote* hat viel für das Vorantreiben der Reform und die Beschleunigung des Demokratieprozesses getan.“⁷⁴

Qin Benli starb übrigens im April 1991, genau zwei Jahre nach dem Tod von Hu Yaobang.⁷⁵

Die Hongkonger *South China Morning Post* meldete, daß Jiang Zemin Versuche unternommen habe, den *Weltwirtschaftsboten* wieder ins Leben zu rufen. 1990 und 1991 soll er den Ökonomen **Ji Chongwei**, ein früheres Mitglied des Vorstands der Zeitung, nach Shanghai geschickt haben, um die Chancen hierfür zu prüfen. Dieses Vorgehen sei auf den Widerstand der Propagandaabteilung und des Parteiveteranen **Wang Zhen** (der Ministerpräsident verstarb 1993) gestoßen, aber auch die früheren Redakteure und Journalisten sollen kein Interesse an Jiang Zemins Idee gezeigt haben.⁷⁶

Am 17. Mai demonstrierten Zehntausende von Studenten vor dem Sitz der Stadtregierung am Bund. Parolen wie „Wer kümmert sich um Leute, die gegen die Verfassung verstoßen? Die Menschen im Reich können sie bestrafen!“ tauchten auf, und „Jiang Zemin, tritt ab!“ war zu hören. Den Studenten schlossen sich Journalisten und Redakteure von mehr als zehn Shanghai Zeitungen, u.a. des *Weltwirtschaftsboten*, an. Sie riefen u.a.: „Jiang Zemin muß sich für den Fall des *Boten* verantworten.“⁷⁷ Und „Stellt Jiang Zemin vor Gericht“ schrieben Demonstranten im Mai auf die Mauer des Volksgerichtshofs.⁷⁸

Am folgenden Tag, am 18. Mai, fand in Shanghai der größte Sitzstreik, den die Stadt je erlebt hatte, statt. Über 400.000 Studenten demonstrierten vor dem Sitz der Stadtregierung und auf dem Platz des Volkes.⁷⁹ Bekann-

te Schriftsteller wie **Bai Hua**, **Wang Ruowang**⁸⁰, **Dai Houying**⁸¹ und **Cheng Naishan** gründeten die „Solidaritätsgruppe Shanghai Schriftsteller“. 87 Parteimitglieder der Organisationsabteilung des Stadtpartei-Komitees forderten in einem offenen Brief an das Parteikomitee u.a., daß Jiang Zemin sofort in einen Dialog mit den Studenten eintrete. Außerdem sollte er den patriotischen und demokratischen Charakter der Studentenbewegung bestätigen.⁸² In einem anderen offenen Brief, den die Vorsitzenden der Parteikomitees der Demokratischen Parteien Shanghais an Jiang Zemin richteten, erging an ihn der Aufruf, darauf einzuwirken, daß die Beijinger Führung möglichst schnell einen Dialog mit den Studenten führe und die Medien darüber aktuell und umfassend berichten dürften.⁸³

Am selben Tag führte Jiang Zemin Gespräche mit dem sowjetischen Staats- und Parteichef **Michail Gorbatschow**, der Shanghai besuchte⁸⁴ und am Abend nach Moskau zurückflog. Infolge der Demonstrationen mußte auch in Shanghai das offizielle Programm umgestellt werden. In der Nacht sprach Jiang Zemin erst mit den Organisatoren und Wachposten eines Hungerstreiks, bevor er sich über Lautsprecher an die Studenten im Sitz- und Hungerstreik vor dem Regierungsgebäude am Bund wandte. In seiner Ansprache pries er die patriotischen Gefühle der Studenten, forderte sie aber auf, den Hungerstreik mit Rücksicht auf ihre Gesundheit abubrechen. Ferner sagte er von nun an informelle Gespräche mit den Studenten zu.⁸⁵ Am 20. Mai frühmorgens um 2.20 Uhr besuchte Jiang Zemin mit Bürgermeister **Zhu Rongji** und dem Vorsitzenden des Ständigen Ausschusses des Shanghai Volkskongresses, **Ye Gongqi**, die Studenten, die sich schon seit fünf Tagen im Hungerstreik befanden. Erneut wurde ihnen versprochen, daß die Shanghai Führung Gespräche mit ihnen führen werde. Kurze Zeit später verließen die Studenten den Platz vor dem Sitz der Stadtregierung.⁸⁶

Nach der Verkündung des Ausnahmezustands über Teile Beijings am 20. Mai berief Parteisekretär Jiang Zemin am selben Tag eine Sitzung des Ständigen Ausschusses des Stadtpartei-Komitees ein und zeigte seine entschiedene Unterstützung für die „wichtige Rede“ von Ministerpräsident **Li Peng** vom Tag zuvor auf einer Massenversammlung von Partei-, Regierungs- und Armeekadern der Hauptstadt. In dieser Rede hatte der Ministerpräsident von einer Verschlimmerung der anarchischen Zustände in Beijing und einer Entwicklung hin zum Chaos gesprochen.

⁸⁰Drei Jahre später, im April 1992, soll Jiang Zemin auf dem „Bericht über Wang Ruowangs Antrag auf Ausreise“ des Shanghai Stadtkomitees die Notiz gemacht haben: Mit der weiten Öffnung des Tores und der Freiheit der Ein- und Ausreise bin ich einverstanden. S. Jing Hua, „Qiao Shi genehmigt Wang Ruowangs Ausreise“, JB, 1992/6, S.52.

⁸¹Dai Houying ist eine der prominentesten Vertreterinnen der „Narbenliteratur“, die nach Maos Tod die Leiden der „Kulturrevolution“ beschrieb. Ihre bekanntesten Romane sind *Tod eines Dichters* und *Mensch, oh Mensch* (in Deutschland erschienen unter dem Titel *Die große Mauer*). Dai Houying wurde im August 1996 zusammen mit ihrer Nichte in ihrer Shanghai Wohnung vom Enkel eines ihrer Lehrer umgebracht. s. C.a., 1996/9, Ü15.

⁸²Radio Shanghai, 18.5.89, nach SWB, 20.5.89.

⁸³Cremerius/Fischer/Schier, a.a.O., S.202; FBIS-CHI, 18.5.89.

⁸⁴WHBS, 19.5.89.

⁸⁵Cremerius/Fischer/Schier, a.a.O., S.202.

⁸⁶Cremerius/Fischer/Schier, a.a.O., S.245; WHBS, 20.5.89.

⁷²Hu Zhiwei, a.a.O., S.261ff.

⁷³Hong Kong Standard, 11.5.89.

⁷⁴SCMP, 18.5.89.

⁷⁵Zu Qin Benli s. seine Biographie in MBY, 1991/6, S.116ff.; s.a. ZM, 1991/5, S.26ff.

⁷⁶SCMP, 10.3.92; *Foreign Broadcast Information Service, Daily Report: China* [FBIS-CHI], New Canaan, CT, 9./10.3.92.

⁷⁷Cremerius/Fischer/Schier, a.a.O., S.186; Hu Zhiwei, a.a.O., S.265f.

⁷⁸SCMP, 24.5.89.

⁷⁹CD, 19.5.89.

Hungerstreikende Studenten würden von einigen wenigen Leuten als „Geiseln“ benutzt, um Partei und Regierung ihre Forderungen aufzuoktroyieren. Die Dialoge mit den Studenten seien ohne Erfolg geblieben. Chinas Reform- und Öffnungspolitik gerate in Gefahr, und sein Ansehen in der Welt sei schwer geschädigt. Eine Handvoll Leute wolle Unruhe stiften, um gegen die Führung durch die KP und das sozialistische System vorzugehen. Am Schluß rief er die ganze Partei, Armee und Nation auf, sofort gemeinsam Maßnahmen zur Beendigung des Aufruhrs und zur Stabilisierung der Lage zu ergreifen. Am Tag der Sitzung des Shanghaier Parteikomitees demonstrierten wieder Hunderttausende am Ufer des Huangpu und auf dem Platz des Volkes. Jiang Zemin soll angesichts dieser Lage an die Zentrale telegraphiert und um die Entsendung starker Einheiten der Militärregion Nanjing gebeten haben, weil die Garnison Shanghai militärisch zu schwach sei.⁸⁷

Am 23. Mai forderten **Qin Benli**, **Bai Hua** und über 500 Kader von Partei und Regierung in einem offenen Brief an das Zentralkomitee, daß Li Peng seine Rede vom 19. Mai zurücknehme. Jiang Zemin soll am selben Tag auf Anweisung Deng Xiaopings hin nach Beijing geflogen sein, um sich mit ihm zu treffen. Bei dem Gespräch soll Deng Xiaoping Jiang Zemins Betreuung von Gorbatschow beim Besuch Shanghais gelobt sowie sein Festhalten an den Vier Grundprinzipien und das angemessene Vorgehen gegen die Demonstrationen gewürdigt haben. Am 25. Mai kehrte der Vorsitzende des Ständigen Ausschusses des NVK, **Wan Li**, von seinem vorzeitig abgebrochenen USA-Besuch zurück und landete in Shanghai. Er wurde von Jiang Zemin, Zhu Rongji und Ye Gongqi, am Flughafen abgeholt. Danach begab er sich zur ärztlichen Behandlung ins Krankenhaus. Eine bisher unbekannte Version lautet, daß er in Mao Zedongs Reisereisidenz, dem Gebäude Nr.1 des Gästehauses im westlichen Vorort der Stadt, wohnte.⁸⁸ Möglicherweise wurde Wan Li zu dem Aufenthalt in Shanghai gezwungen, damit er in Beijing nicht eine von vielen Demonstranten gewünschte Sondersitzung des Ständigen Ausschusses des NVK einberufen konnte. Jiang Zemin soll auf Wan Li eingewirkt haben, damit sich dieser hinter Li Pengs Rede vom 19. Mai stellte und die Verhängung des Ausnahmezustands gut hieß. Sein Einverständnis mit Li Pengs Handlungsweise gab Wan Li in einer schriftlichen Stellungnahme bekannt, die von Rundfunk und Fernsehen verbreitet wurde. Zur Enttäuschung vieler Demonstranten erklärte er, daß der Ständige Ausschuß des NVK erst um den 20. Juni herum zusammentreten werde. Am 31. Mai kehrte Wan Li nach Beijing zurück.

Am 6. Juni fuhr ein in Shanghai ankommender Zug aus Beijing in eine Gruppe auf den Gleisen liegender Demonstranten, wobei es Tote und Verletzte gab. Jiang Zemin soll auf einer von ihm in Beijing geleiteteten Telefonkonferenz des Shanghaier Stadtkomitees den Vorschlag gemacht haben, in Shanghai dem Beispiel Beijings zu folgen und Truppen zu entsenden. Es heißt, **Zhu Rongji** habe als erster widersprochen, weil die Lage in Shanghai gar nicht mit der in der Hauptstadt zu vergleichen sei und

Ende Mai, als die Lage in Beijing eskalierte, sich die Situation in Shanghai beruhigt habe. Die Demonstration auf den Gleisen sei ein isolierter Fall. Auch die Mehrheit der Mitglieder des Ständigen Ausschusses des Shanghaier Volkskongresses soll sich gegen einen militärischen Einsatz ausgesprochen haben.⁸⁹ Jiang Zemin konnte mit der Entscheidung leben, denn wenn die Demonstrationen in der Stadt ohne das Eingreifen von Truppen aufgelöst werden konnten, würde dies auch als sein Verdienst als Parteisekretär angesehen. Bei einem negativen Ausgang wäre möglicherweise nicht ihm, sondern Zhu Rongji, der wegen seiner Verurteilung in der Anti-Rechts-Kampagne 1957 sowieso von einigen Orthodoxen mißtrauisch beäugt wurde, die Schuld zugeschoben worden.

Jiang Zemin und Bürgermeister Zhu Rongji ließen dagegen durch die Gewerkschaft Arbeiter für 30 RMBY pro Tag anheuern, die als „Arbeiterwachmannschaften“ (*gongren jiuchadui*) mit Schutzhelmen aus Rotang und elektrischen Schlagstöcken ausgerüstet auf Lastwagen durch die Straßen patrouillierten. In zehn Tagen sollen sie 320.000 Mal im Einsatz gewesen sein und mit der Polizei 453 Straßensperren beseitigt haben.⁹⁰

Bei der Niederschlagung der Protestbewegung im Juni 1989 hat Jiang Zemin sofort seine Unterstützung für den ZK-Beschluß erklärt. Jiang Zemin war der erste Parteichef auf Provinzebene, der **Li Peng** ein Telegramm der Unterstützung nach der Verhängung des Ausnahmezustands schickte.⁹¹ Diese Haltung wurde natürlich von den Parteiveteranen **Deng Xiaoping**, **Li Xiannian** und **Chen Yun** gewürdigt. Sie priesen Jiang Zemin als guten Kader, der an den „zwei Rahmenbedingungen“ („Reform und Öffnung“ sowie die „Vier Grundprinzipien“: Festhalten am sozialistischen Weg, an der demokratischen Diktatur des Volkes, an der alleinigen Führung durch die Partei und am Marxismus-Leninismus und an den Mao-Zedong-Ideen) festhalte, und lobten, daß er sowohl Fähigkeiten als auch politischen Weitblick habe und insbesondere die leitende Funktion der öffentlichen Meinung durch die Zeitungen beachte.⁹²

Jiang Zemin bemühte sich sehr um gute Beziehungen zu den Parteiveteranen. **Deng Xiaoping** kam von 1985 an fast jedes Jahr ein- oder zweimal zu Inspektionsreisen nach Shanghai, und Jiang Zemin begleitete ihn auf diesen Touren. Im Februar 1989 führte Deng Xiaoping mit ihm mehrere Gespräche in Shanghai. Er war voll des Lobes über ihn: „Jiang Zemin ist ein sehr prinzipienfester Mensch und darüber hinaus einer der wenigen gebildeten Menschen in der Partei.“⁹³

Auch zu den nach Deng Xiaoping einflußreichsten Parteiveteranen Chen Yun und Li Xiannian hatte Jiang Zemin ein gutes Verhältnis. Jedesmal wenn er nach Beijing kam, stattete er **Chen Yun** zu Hause einen Besuch ab.

⁸⁹Hu Zhiwei, a.a.O., S.277f.

⁹⁰Hu Zhiwei, a.a.O., S.278f. (dort ist von 100.000 Arbeitern die Rede); Luo Bing, „Interna der 4. Plenartagung der KPCh“, ZM, 1989/7, S.8; Liang Qi, „Was für ein Mensch ist Jiang Zemin?“, ZM, 1989/7, S.13.

⁹¹SCMP, 26.6.89.

⁹²Long Fei, „Kann die dritte Generation der KPCh die Strömung der 'friedlichen Evolution' aufhalten?“, *Zhonggong Yanjiu (Studies on Chinese Communism)*, Taipei, 1990/1, S.74.

⁹³Luo Bing, „Interna der 4. Plenartagung der KPCh“, a.a.O., S.7.

⁸⁷Hu Zhiwei, a.a.O., S.267.

⁸⁸Hu Zhiwei, a.a.O., S.273.

Er soll es geschickt verstanden haben, sich bei ihm einzuschmeicheln. Als Jiang Zemin noch Minister für Elektronikindustrie war, ging er eines Tages mit einem Mikrocomputer zu Chen Yun nach Hause, weil dieser großes Interesse an der Entwicklung moderner Industrie zeigte. Mit seiner Demonstration dieses Geräts soll er ihn sehr beeindruckt haben. Hinzu kommt, daß Jiang Zemin ein Landsmann von Chen Yun ist, denn beide stammen aus der Provinz Jiangsu.⁹⁴ In Shanghai wies Jiang Zemin das lokale *pingtan*-Ensemble (Balladensingen im Suzhou-Dialekt mit Zupfinstrumentbegleitung) an, mehr von Chen Yuns Lieblingsliedern zu spielen. Ferner unterstützte er die Mineralwasserfirma Yikang, die Chen Yuns Frau Yu Ruomu in Shanghai betrieb. Er nannte Yu Ruomu, die fast jedes Jahr für mehrere Wochen nach Shanghai kam, "Ältere Schwester Yu". Auch Chen Yuns Sohn Chen Yuan, heute Vizegouverneur der Chinesischen Volksbank, bewirtete er bei dessen Shanghai-Besuchen.⁹⁵

Während Jiang Zemins Zeit als Bürgermeister kam Staatspräsident **Li Xiannian** fast jedes Jahr im Winter nach Shanghai, um der Kälte im Norden zu entfliehen. Er wohnte dann in Haus Nr.1 des Gästehauses in der westlichen Vorstadt. Das Haus war die ehemalige Residenz Mao Zedongs und dementsprechend prächtig eingerichtet. Jiang Zemin besuchte ihn jede Woche, erstattete Bericht und bat um Anweisungen. Deshalb soll Li Xiannian Deng Xiaoping gegenüber Jiang Zemins Klugheit und Tüchtigkeit gelobt haben.⁹⁶ Überhaupt soll sich Jiang Zemin in seiner Shanghai-Zeit mit großer Sorgfalt um die alten Kader gekümmert und persönlich ihre Privatangelegenheiten und auch die ihrer Kinder erledigt haben.⁹⁷

7 Jiang Zemin in den Augen der Shanghai-er

Jiang Zemin hat in seiner dreijährigen Amtszeit als Bürgermeister von Shanghai (Juli 1985 bis April 1988) wenig zur wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt beigetragen. Shanghai fiel diesbezüglich nicht nur hinter andere Großstädte wie Guangzhou und Tianjin zurück, sondern war 1988 in der Wachstumsrate des Nationaleinkommens auf den letzten Platz aller Provinzen zurückgefallen.⁹⁸ So nimmt es nicht wunder, daß Jiang Zemins Wirken bei den Bürgern der Stadt keinen großen Eindruck hinterlassen hat - im Gegensatz zu dem seines Nachfolgers **Zhu Rongji**. Selbst die der KPCh nahestehende Hongkonger Zeitschrift *Guangjiao Jing* schreibt, daß die Bevölkerung über die Entwicklung des Aufbaus der Stadt unzufrieden war und sich über die den Lebensunterhalt betreffenden Maßnahmen sowie die Umweltverschmutzung beschwerte.⁹⁹

Die Bürger Shanghais meinten, Jiang Zemin habe in Shanghai nichts Besonderes geleistet. Er habe nur Glück

und sei von Deng Xiaoping befördert worden.¹⁰⁰ Wegen seiner Passivität bekam Jiang Zemin den Spitznamen „Blumenstand“ (*huaqizhi*), d.h. gut aussehen, aber nichts tun.¹⁰¹ Ein anderer Spitzname der Shanghai-er für ihren Ersten Mann war „Pandabär“, ein Staatsschatz zum Vorzeigen.¹⁰² Ein weiterer Spitzname lautete „Jiang Daxing“, weil er nach Ansicht der Bevölkerung nur schöne Worte machte, aber keine Leistungen erbrachte; 'da xing' (etwas im großen Stil tun) rührt von der Daxing-Straße in Shanghai her, in der in den 80er Jahren Einzelhändler Verkaufsstände mit Kleidern eröffneten, die die Hongkonger Mode kopierten, in Qualität und Verarbeitung aber minderwertig waren. Solche Kleidung wurde „Daxing-Ware“ genannt. Später wurde die Bezeichnung auf alle Produkte, die Importwaren kopierten, übertragen. Wenn ein Laden mit solchen Produkten eröffnet wurde, nannte man das „da xing betreiben“. Und wenn wieder eine von Jiang Zemins langen öffentlichen Reden in der Zeitung abgedruckt wurde, sollen die einfachen Leute, die dies nicht lesen wollten, sich lustig gemacht haben: „Jiang Zemin hat wieder da xing betrieben.“¹⁰³ Insgeheim kritisierten die Shanghai-er, er rede Unsinn, mache zu viele leere Worte, betrüge die Leute und sei aalglatt.¹⁰⁴

Den Shanghai-ern soll an Jiang Zemin als ihrem StadtparteiSekretär auch seine starke Vorliebe für den ideologischen Bereich mißfallen haben: „Obwohl er doch von seiner Ausbildung her Techniker ist, zeigt er doch nur Interesse für die Ideologie.“¹⁰⁵ Und Beijinger Intellektuelle sollen nach seiner Ernennung zum ZK-Generalsekretär gefrotzelt haben, er sei der Maßstab für einen „viererlei Kader“ (*si hua ganbu*). Damit sind eigentlich die vier Kriterien gemeint, die an einen guten Kader gestellt werden, nämlich revolutionär, jung, kenntnisreich und spezialisiert zu sein. Doch das Zeichen *hua* - anders geschrieben - kann auch Sprache heißen, dann bedeutet *si hua ganbu* „Vier-Sprachen-Kader“: „große Worte, leeres Geschwätz, Shanghai-Dialekt, Fremdsprache“.¹⁰⁶ Von hohen Partei- und Regierungskadern im Land soll über Jiang Zemin als „Jiang, den Dicken“ gesprochen worden sein, ein Spitzname, den ihm sein früherer Vorgesetzter **Rui Xingwen** 1986 auf einem Bankett gegeben hat.¹⁰⁷

8 Abschied von Shanghai

Im Sommer 1989 wurde Jiang Zemin zur großen Überraschung vieler Chinabeobachter Nachfolger des entmachteten **Zhao Ziyang**. Auf der 4. Plenartagung des XIII. ZK der KPCh am 24. Juni 1989 wurde er zum Mitglied des Ständigen Ausschusses des Politbüros und zum neuen ZK-Generalsekretär gewählt.

¹⁰⁰Luo Bing, „Zhu Rongji und die Ausreisewelle“, DX, 1991/5, S.18.

¹⁰¹AW, 7.7.89, S.28.

¹⁰²Liu Jin, „Zu Qiao Shi hat er Beziehungen aus alten Zeiten - Jiang Zemins Karriere (4)“, JSND, 1991/1, S.77.

¹⁰³Gan Fannan, „Jiang Zemin ist nur eine Übergangsperson“, JSND, 1992/11, S.40.

¹⁰⁴Yan Renkuan, a.a.O.

¹⁰⁵Wei Ping, „Deng Xiaoping stellt Jiang Zemin ein Ultimatum“, *Qianshao (The Front-Line Magazine)*, Hongkong, 1992/7, S.20.

¹⁰⁶Wei Ping, a.a.O.

¹⁰⁷Liu Jin, „Wann fand der oberste Gebieter [Deng Xiaoping] Gefallen an ihm? - Jiang Zemins Karriere (5)“, a.a.O., S.99.

⁹⁴Cheng Shi, a.a.O.

⁹⁵Xue Feng, a.a.O., S.31.

⁹⁶Xue Feng, a.a.O., S.31.

⁹⁷Xi Wen, „Durchleuchtung der dritten Kerngeneration der KPCh“, *Zhongguo zhi Chun*, 1991/5, S.16.

⁹⁸C.a., 1989/11, S.880.

⁹⁹„Jiang Zemin beherrscht Fremdsprachen“, GJJ, 1987/11, S.21.

Vorher hatte es unter den Parteiveteranen lange Diskussionen darüber gegeben, wen man der Plenartagung als Nachfolger Zhao Ziyangs zur Wahl vorschlagen sollte. Es heißt, der Vorsitzende der Zentralen Beraterkommission der KPCh **Chen Yun** habe **Yao Yilin** favorisiert, Mitglied des Politbüros und Vorsitzender der Staatlichen Planungskommission und wie er selbst ein Wirtschaftsexperte.¹⁰⁸ Der frühere NVK-Vorsitzende **Peng Zhen**¹⁰⁹ soll sich dagegen für Chinas obersten Sicherheitschef **Qiao Shi**, der dem Ständigen Ausschuss des Politbüros angehörte, ausgesprochen haben. Schließlich einigte man sich auf den von **Deng Xiaoping**, **Li Xiannian** und **Li Peng** vorgeschlagenen Jiang Zemin.¹¹⁰ Li Xiannian soll sich sofort mit Deng Xiaopings Vorschlag, Jiang Zemin zum neuen Generalsekretär zu machen, einverstanden erklärt und dabei auf dessen vielversprechenden Vornamen hingewiesen haben. „Jiang Zemins Name ist gut. In der Vergangenheit haben wir unter der Führung des Genossen **Mao Zedong** die Guomindang geschlagen, und die Revolution war erfolgreich. 'Zedong' bedeutet 'den Osten retten'. Die Beutung von 'Zemin' [das Zeichen 'ze' ist in beiden Vornamen identisch] ist auch nicht übel, es heißt 'dem Staat und dem Volk nutzen'.“¹¹¹

Die letztendliche Entscheidung zugunsten von Jiang Zemin soll am 30. Mai 1989 bei einem über zweistündigen Gespräch von **Deng Xiaoping** mit Li Peng und Yao Yilin über die künftige Parteiführung gefallen sein. Im wesentlichen behandelte Deng Xiaoping drei Punkte.

Erstens, jede politische Partei braucht einen Führungskern. Der Führungskern der ersten Generation unserer Partei ist Mao Zedong, ich wirke gerade als Führungskern der zweiten Generation, der Führungskern der dritten Generation sollte Jiang Zemin als Hauptperson haben. Zweitens, in Hu Yaobang und Zhao Ziyang habe ich anfangs große Hoffnungen gesetzt, aber sie konnten sie nicht erfüllen. Nur gab es unter den damaligen Umständen - ganz gleich, ob man von ihren Fähigkeiten oder Leistungen spricht - keinen, der sie übertroffen hätte, man konnte nur sie wählen. Drittens, ihr dürft nicht wieder Einzelkontroversen austragen, sondern müßt mit ganzer Kraft die Arbeit des Genossen Jiang Zemin unterstützen. In den nächsten zwei Jahren soll man nicht irgendwelche theoretischen Forschungen betreiben, sondern einige praktische Dinge angehen: das eine ist die Fortsetzung der Reform und Öffnung, das andere ist, beim Kampf gegen die Korruption einige große Fälle anzupacken. Wir haben das schon mehrmals gesagt, warum können wir das nicht in den Griff bekommen?¹¹²

Bei seinem Abschied von Shanghai schenkte Jiang Zemins Vorgänger im Bürgermeisteramt und damaliger Berater der Shanghaier Stadtregierung, **Wang Daohan**, ihm eine eigenhändig geschriebene Rolle von **Lin Zexu**, dem heroischen Kommissar des Kaisers in der Zeit des Opiumkriegs: „Wir sollten jeden Auftrag übernehmen, der im Interesse des Staates ist, selbst auf Kosten unseres Lebens; und keiner sollte von seinen Pflichten

aus Erwägung persönlicher Interessen zurückweichen.“¹¹³ Der Vorsitzende des Ständigen Ausschusses des Shanghaier Volkskongresses, **Ye Gongqi**, gab Jiang Zemin den Titel „Generalsekretär, dem die Kader und Massen Vertrauen schenken können“ und sah in ihm den „Schirm für die unermeßliche Bevölkerung“ der 80er Jahre des 20. Jahrhunderts.¹¹⁴

¹⁰⁸ Yao Yilin verstarb 1994.

¹⁰⁹ Peng Zhen verstarb 1997.

¹¹⁰ Luo Bing, „Interna der 4. Plenartagung der KPCh“, a.a.O., S.7.

¹¹¹ Hu Zhiwei, a.a.O., S.280.

¹¹² Xue Feng, a.a.O., S.30f.

¹¹³ Chao Haosheng, „Treffen mit Generalsekretär Jiang Zemin“, DGB, 12.11.89. In einer etwas anderen Version heißt es: „Selbst Leben und Tod will ich opfern, wenn es von Nutzen für den Staat ist. Wie kann ich mich von Unglück oder Glück davon abhalten lassen hinzugehen [um meine Pflicht zu tun].“ S. Hu Zhiwei, a.a.O., S.283.

¹¹⁴ Hu Zhiwei, a.a.O.